

hinzu; auch gab er neben anderen Privilegien der Stadt das Recht mit rotem Wachs zu siegeln. Die Bewegungen der Reformation fanden in Görlitz rasch Eingang. 1508 bis 1509 machte der Ablasskrämer Joh. Tetzel hier noch gute Geschäfte; 1525 aber hielten die Bürger die Fasten nicht, auch wurde der „Palmenesel“ nicht mehr herumgeführt, und am Ostertage ging die evangelische Beichte an. Der „Pönfall“ (vergl. Geschichtliches von Bautzen) war die Folge, und 1547 strafte Kaiser Ferdinand II. die Stadt schwer an Gut und Geld. 1633 wurde sie von den

Kaiserlichen erstürmt und während der Plünderung angezündet. 1635 wird die Stadt durch den Separatfrieden zu Prag sächsisch. Nachdem sie von den Schweden eingenommen, kommt sie durch Kapitulation des Kommandanten Wanke 1641 wieder an die Kaiserlichen. Der 7jährige Krieg brachte ihr mancherlei Drangsale. Die ihr auferlegten Kontributionen sind ein Beweis für den damaligen Reichtum der Stadt, welche nacheinander gegen 375 000 Thlr. bar bezahlte. 1815 wurde Görlitz preussisch.

Gang durch die Stadt. $\frac{1}{2}$ Tag.

Aus dem Bahnhofsgebäude (architektonisch schönes Gebäude mit zwei Türmen) heraustretend geradeaus durch die Berliner Strasse — oder auch die Bahnhofsstrasse — ein Stückchen nach rechts, die Jakobstrasse nach links bis auf den **Wilhelmsplatz**, an dessen Nordseite die Höhere Töchterschule steht, die Hospitalstrasse nach links und die Berliner Strasse nach rechts; — dann die Hospitalstrasse schneiden (Blick links auf das Centralhospital); neben dem Hospital liegt der Dresdner Platz, an dessen Westseite rechts das Diakonissenhaus; in bisheriger Richtung die Berliner Strasse entlang; am Ende derselben bemerkt man das Städtische Krankenhaus. Nun auf den Postplatz; hier steht links (Westseite) das Gebäude des Königl. Landgerichts, ein geschmackvoller Backsteinbau, rechts (Ostseite) das neue Postgebäude, ebenfalls Backsteinbau. In der Mitte des Postplatzes ein Zierbrunnen; obere Figur in Bronze, eine edle Frauengestalt mit mächtiger Muschelschale; jede der vier sitzenden Marmorgestalten, Jäger, Nymphe, Fischer und Nixe, sind in vollendeter Schönheit aus kararischem Marmor ausgeführt. An der Nordseite das Viktoriahotel, dessen Hauptfassade vier Statuen schmücken, welche den Handel, das Gewerbe, die Wissenschaft und Kunst darstellen. An der **Frauenkirche** hin; dieselbe ist in gotischem Stil erbaut und wurde 1363 eingeweiht; über dem nach Westen gekehrten Hauptportale zwei alte Skulpturen: Hundegruppen darstellend; darüber die Statuen der Maria und des Engels Gabriel (Verkündigung Mariä). Auf dem **Marienplatze** treffen wir das Denkmal Demianis; die Bronzestatue ist vom Professor Schilling in Dresden modelliert; der Sockel (schlesischer Marmor) trägt die Inschrift:

Ihrem Oberbürgermeister
GOTTLOB LUDWIG DEMIANI
die dankbaren Mitbürger
1862.